ANTRAG

Gremium: *Landesjugendwerk der AWO Thüringen*

Beschlussdatum: *12.03.2018*

Tagesordnungspunkt: *7.b) weitere Anträge*

Status: *Modifiziert*

A23: Barrierefreiheit im Jugendwerk

Die Bundesjugendwerkskonferenz möge beschließen:

Das Jugendwerk der AWO sollte, gemäß der Werte, in der praktischen Umsetzung einen größeren Fokus darauf legen, alle Personengruppen, die zu einer vielfältigen Gesellschaft dazu gehören, anzusprechen. Der Bundesvorstand sowie alle Gliederungen werden dazu aufgefordert, sich bei verbandlichen Veranstaltungen, wie beispielsweise den Forenwochenenden, thematisch damit auseinanderzusetzen. Zudem soll bis 2020 bundesweit ein Konzept bezüglich der Barrierefreiheit im Jugendwerk erarbeitet sein, in dem konkrekte Maßnahmen für das pädagogische Arbeiten im Jugendwerk ersichtlich werden. Verantwortung für die Erarbeitung tragen der Bundesjugendwerksvorstand sowie eine Arbeitsgruppe, die sich aus allen Gliederungen zusammensetzen soll.

Begründung

Das Jugendwerk ist und soll auch immer ein offener, vielfältiger sowie toleranter Kinder- und Jugendverband sein, der versucht, Inklusion und Gleichberechtigung in der Arbeit aufzugreifen und zu verdeutlichen. Dazu gehört auch, dass wir möglichst alle Zielgruppen gleichermaßen mit unseren pädagogischen Konzepten und Angeboten ansprechen bzw. erreichen. Vor diesem Hintergrund möchten wir uns als Verband stets weiterentwickeln und auch Personen ansprechen, die bisher nur wenig bis gar keinen Bezug zum Jugendwerk haben. Deshalb sehen wir es als notwendig an, unsere Angebote diesbezüglich anzupassen und uns bewusster mit diesem Themenfeld auseinanderzusetzen. Zudem ist unser Bestreben mit öffentlichkeitswirksamen Statements/Slogans oder Kampagnen gewisse Personengruppen nicht automatisch auszuschließen (Bspw. „Laut, weil es nötig ist.“). So kann das Jugendwerk barrierefrei und somit tatsächlich offen für jeden und jede gestaltet werden.

Kindgerechte Fassung

Alle Kinder und Jugendliche sollen beim Jugendwerk willkommen sein. Ein ganz wichtiges Ziel der Arbeit ist es, dass sich niemand ausgeschlossen fühlt. Deshalb soll der Bundesvorstand in Zusammenarbeit mit allen Gliederungen mehr dafür tun. Bisher wurden einige Personengruppen nur wenig bis gar nicht angesprochen, wie beispielsweise taubstumme oder blinde Menschen. Dem Jugendwerk sind aber Werte wie Offenheit, Toleranz und Gleichberechtigung sehr wichtig. Deshalb soll bis 2020 ein Plan erarbeitet sein, wie diese Werte besser erfüllt werden können.